

## **Werk**

**Titel:** Welcher die Bücher Esra, Nehemia, Esther und Hiob nebst dem Register enthält

**Jahr:** 1756

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Werk Id:** PPN31804630X

**PURL:** [http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN31804630X|LOG\\_0027](http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN31804630X|LOG_0027)

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=31804630X>

## **Terms and Conditions**

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## **Contact**

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

Priester mit dem Urim und Thummim stünde. 66. Diese ganze Gemeinde zusammen war zwey und vierzigtausend dreyhundert und sechzig; 67. Außer ihren Knechten, und ihren Mägden; diese waren siebentausend dreyhundert sieben und dreyßig; und sie hatten zweyhundert und fünf und vierzig Säger und Sägerinnen. 68. Ihre Pferde siebenhundert sechs und dreyßig; ihre Maulesel zweyhundert fünf und vierzig. 69. Kammele vierhundert fünf und dreyßig; Esel sechstausend siebenhundert und zwanzig. 70. Ein Theil nun von den Häuptern der Väter gaben zu dem Werke: Hattirsatha gab zum Schake, an Gold, tausend Drachmen, fünfzig Sprengbecken, fünfhundert und dreyßig Priesterröcke. 71. Und andere von den Häuptern der Väter gaben zum Schake des Werkes, an Gold, zwanzigtausend Drachmen, und an Silber zweytausend und zweyhundert Pfund. 72. Und was das übrige des Volkes gaben, war an Gold zwanzigtausend Drachmen, und an Silber zweytausend Minen; und sieben und sechzig Priesterröcke. 73. Und die Priester, und die Leviten, und die Thürhüter, und die Säger, und einige von dem Volke, und die Nethinim, und ganz Israhel, wohnten in ihren Städten.

Vor  
Christi Geb.  
454.

heiligen Dingen nicht Theil nehmen, weil man nicht zulängliche Beweise hatte, daß sie aus dem priesterlichen Geschlechte wären: denn nicht erbellen, und nicht seyn, ist in den Rechten einerley. Die Talmudisten aber verstehen diese Worte, wie Cappellus zeigt 1), so, als ob hier stünde: bis die Todten aufstehen; oder: bis der Messias kömmt. Denn nach der Zerstörung des ersten Tempels mangelten die Städte und Vorstädte der Leviten, nebst dem Urim und Thummim, und den Königen aus dem Hause Juda <sup>101</sup>). Patrick.

1) *Hist. sacr. et exot. ad A. M. 357.*

B. 70. 71. 72. Ein Theil nun von den Häuptern der Väter gaben zu dem Werke. Die in diesen drey Versen gemeldeten Geschenke wurden von andern Personen überbracht, als diejenigen waren, von denen Esr. 2, 68. 69. gesagt wird, daß sie Geschenke gebracht haben. Daher ist es auch kein Wunder, daß sich in dem Golde, Silber, und in andern Dingen, eine Verschiedenheit findet. Patrick.

(101) Es ist nämlich dieses nicht als ein anderer Bestand dieser Worte anzusehen: sondern als eine Folge derselben. Denn weil sie nicht von dem Heiligen essen sollten, bis ein Priester mit dem Urim und Thummim stünde, dieses aber niemals geschehen sollte, wie der Erfolg zeigte: so war es eben so viel, als ob es geheißen hätte, daß sie nimmermehr dazu kommen, und von diesem Rechte auf ewig ausgeschlossen seyn sollten.

Hattirsatha, oder der Tirsatha, gab zum Schake, 2c. Das ist, der Landvoigt, nämlich Nehemia. Also ist es kein Wunder, daß die Summe des Geldes, und anderer Dinge, hier von derjenigen verschieden ist, welche man Esr. 2. findet: denn dieses war eine ganz andere Versammlung. Das eine geschah zu den Zeiten des Nehemia: das andere aber zu den Zeiten Serubbabels. Polus.

B. 73. Und die Priester, und die Leviten, 2c. Dieses sind eben die Worte, die man Esr. 2, 70. findet, wo auch gesagt wird, daß ganz Israhel in seinen Städten wohnte. Ob man auch schon dieses vornehmlich von Juda und Benjamin verstehen muß: so ist es doch klar, daß einige von den zehn Stämmen mit ihnen zurückgekehret sind, nach der Weissagung Jer. 50, 4. und Zach. 8, 13. In der That hatten auch viele Israheliten schon vor der Gefangenschaft in dem Stamme Juda gewohnt, 2 Chron. 10, 17. c. 11, 16. Patrick.

## Das VIII. Capitel.

Dieses Capitel erzählt: I. Wie die Kinder Israhels den ersten Tag des siebenten Monats feyern, und das Gesez vorgelesen wird, v. 1-9. II. Wie die Israheliten darüber betrübt werden: auf Anrathen des Nehemia aber von ihrer Betrübniß ablassen, v. 10-13. III. Wie sie das Lauberhüttenfest begehen, v. 14-19.

**D**a nun der siebente Monat herankam, und die Kinder Israhels in ihren Städten waren:

B. 1. Da nun der siebente Monat herankam, und die Kinder Israhels in ihren Städten waren: so ließ Nehemia die Israheliten zurück in ihre Städte gehen.

Jahr  
der Welt  
3551.

Vor  
Christi Geb.  
453.

Jahr  
der Welt  
3551.

ren: 2. So versammlete sich alles Volk, wie ein einiger Mann, auf der StraÙe vor dem Wassertthore; und sie sprachen zu Esra, dem Schriftgelehrten, daß er das Buch des Gesetzes Moses holen sollte, welches der Herr Israel geboten hatte. 3. Und Esra, der Priester, brachte das Gesetz vor die Gemeine, sowol Männer, als Weiber, und alle, die verständig waren, um zu hören, den ersten Tag des siebenten Monats. 4. Und er las darinne vor der StraÙe, die vor dem Wassertthore ist, von dem Lichte des Morgens an bis zu Mittag, vor den Männern, und Weibern, und den Verständigen; und die Ohren des ganzen Volkes waren nach dem Gesetzbuche. 5. Und Esra, der Schriftgelehrte, stund auf einem hohen hölzernen Stuhle, den sie zu dieser Sache gemachet hatten;

v. 2. Esr. 3, 1. t. 7, 6.

gehen, in welche sie gehörten. Sie blieben daselbst bis gegen den Anfang des siebenten Monats, fünf Tage nach Vollendung der Mauer, welches der fünf und zwanzigste des sechsten Monats war, Cap. 6, 15. Patrick.

V. 2. So versammlete sich alles Volk wie ein einiger Mann. Im siebenten Monate war das erste große Fest, welches nach dem Baue der Mauer gefeyert werden mußte. Eben dieses Fest war nicht lange nach der ersten Zurückkehrung der gefangenen Juden aus Babel nach Jerusalem eingefallen, Esr. 3, 1. Patrick.

Auf der StraÙe vor dem Wassertthore. Dieses Thores wird Cap. 3, 26. gedacht. Die StraÙe vor demselben war sehr geräum, so, daß alles Volk daselbst zusammenkommen konnte. Denn der Vorhof des Tempels war nicht groß genug, eine solche Menge zu fassen. Patrick.

Und sie sprachen zu Esra, dem Schriftgelehrten. Dieser war zwölf oder dreyzehn Jahre vor dem Nehemia nach Jerusalem gekommen, und daselbst diese Zeit über geblieben, oder nach Babylon zurückgekehret, entweder auf Befehl des Königs, oder sonst um sehr wichtiger Ursachen willen. Iso war er aber mit dem Nehemia zum andernmale in das jüdische Land gezogen. Polus. Ohne Zweifel war dieser Esra eben derselbe, dessen in dem vorhergehenden Buche gedacht wird. Man glaubet, nach seiner ersten Ankunft in dem jüdischen Lande sey er wieder nach Babylon gegangen, und von hier iso wiederum zurückgekehret; da er denn, mit großer Freude, sahe, daß die Mauer von Jerusalem vollendet war; wie er zuvor den Tempel vollendet gesehen hatte. Patrick.

Daß er das Buch des Gesetzes Moses holen sollte, 2c. Das Volk erinnerte sich der Stelle 5 Mos. 31, 10. 11. wo Gott Befehl ertheilet, daß das Gesetz im siebenten Jahre, am Laubhüttenfeste, öffentlich vorgelesen werden sollte; und dieses Fest mußte eben im siebenten Monate gefeyert werden. Ohne Zweifel war Esra bereit gewesen, solches zu thun. Der Eifer des Volkes war aber iso so groß, daß es ihm durch ein gottseliges Ansuchen, er möchte doch solches thun, zuvorkam. Patrick.

V. 3. Und Esra, der Priester. So wurde er eben so wohl genennet, als der Schriftgelehrte, wie oben. Beyde Benennungen werden in dem vorhergehenden Buche, Cap. 7, 21. zusammengesetzt. Patr.

B brachte das Gesetz vor die Gemeine, sowol Männer, als Weiber. Denn weil die Stadt wiederum gebauet, und wiederum bewohnet war: so war das nächste, welches am besten zu thun war, die Unterweisung des Volkes im Gesetze, nach welchem es leben sollte. Patrick.

Und alle, die verständig waren, um zu hören. Das ist, für diejenigen, welche ihre Kindheit überstanden hatten, und die Sachen unterscheiden konnten. Patrick, Polus.

Den ersten Tag des siebenten Monats. Dieser Tag gehörte nicht mit zu dem Feste, da das Gesetz gelesen werden mußte: sondern dieser ganze Monat war, wie Pellicanus gut anmerket, einigermassen heilig. Denn zu Ende des zwey und zwanzigsten, da das Laubhüttenfest aufhörte, mußten sie beständig mit heiligen Sachen beschäftigt seyn. Patrick.

V. 4. Und er las darinne = von dem Lichte des Morgens an bis zu Mittag. Und iso gieng das Volk, wie ich annehme, hin, um Mahheit zu halten. Denn dieser Tag war ein Tag großer Freude; ein Gedächtniß des Klanges, 3 Mos. 23, 24. Esra besand es auch für gut, an diesem Tage die Ablesung des Gesetzes anzufangen, damit er mehr thun möchte, als das Volk verlangete, indem dasselbe nur von der Ablesung am Laubhüttenfeste zu ihm gesprochen hatte. Patrick.

Vor den Männern, 2c. Dieses ist eine allgemeine Nachricht von demjenigen, was Esra gethan hat. Die besondern Umstände folgen nunmehr. Patr.

V. 5. Und Esra, der Schriftgelehrte, stund auf einem hohen hölzernen Stuhle. Damit er über das Volk erhoben seyn, und von allen um so viel besser gesehen und gehört werden möchte. Deswegen steht im Hebräischen: auf einem hölzernen Thurne. Dieser Stuhl war nicht, wie unsere Kanzeln, die nur eine Person fassen: sondern er war so geräum und lang, daß verschiedene Personen neben einander darinne stehen konnten. Vitringa hat die-

fen

ten; und neben ihm stund Mattithja, und Sema, und Anaja, und Uria, und Hilfia, und Maaseja, an seiner rechten Hand; und an seiner linken Hand Pedaja, und Misael, und Malchijja, und Hasum, und Hasbaddana, Secharja, und Mesullam. 6. Und Esra öffnete das Buch vor den Augen des ganzen Volkes: denn er war über allem Volke; und da er es öffnete: so stund alles Volk. 7. Und Esra lobete den Herrn, den großen Gott; und alles Volk antwortete: Amen, Amen, mit Aufhebung ihrer Hände; und sie neigten sich, und betheten den Herrn an, mit den Angesichtern zur Erde. 8. Jesua nun, und Bani, und Serebja, Jamin, Akkub, Sabbethai, Hodia, Maaseja, Kelita, Asaria, Josabad, Hanan, Pelaja, und die Leviten, unterrichteten das Volk in dem Gesetze; und

Vor  
Christi Geb.  
453.

sen Stuhl, in seinem Werke von der alten Synagoge m), ausführlich beschrieben. Patrick.

m) pag. 134. etc.

Und neben ihm stund Mattithja, 2c. Diese Worte zeigen deutlich, daß in dem Stuhle zur rechten Hand des Esra sechs, und zu seiner linken Hand sieben, Personen gestanden haben; so, daß sie zusammen vierzehn Personen ausmachten. Patrick. Diese Personen stunden bey dem Esra, theils, um zu zeigen, daß sie dasjenige genehm hielten, und bestärkten, was er that, und sagte; theils auch, damit sie, oder einige von ihnen, einen Theil der Arbeit auf sich nehmen möchten. Polus.

V. 6. Und Esra öffnete das Buch 2c. Er stund mitten im Stände, und alle die obengemeldeten Personen stunden ihm zu beyden Seiten. Patrick.

Und da er es öffnete: so stund alles Volk. Aus Ehrerbietung gegen das Wort Gottes. Man lese Richt. 3, 20. Patrick. Das Volk stund auf, entweder, aus Ehrerbietung gegen das Wort Gottes, Richt. 3, 20. oder, damit es den Esra besser verstehen könnte; oder vielmehr, weil es merkte, daß Esra sich fertig machte, zu bethen, oder Gott zu danken. Dieses wird hier, v. 7. überhaupt gemeldet. Ohne Zweifel aber hat er, vor der Versammlung, Gott ausführlicher und unständlicher gelobet, wie aus dem doppelten Amen erhellet, womit das Volk auf sein Gebeth antwortete. Polus.

V. 7. Und Esra lobete den Herrn, den großen Gott; 2c. Er scheint die Worte gesprochen zu haben, womit das Volk, nach dem Befehle Davids, Gott loben mußte, 1 Chron. 16, 36. Alles Volk antwortete darauf Amen; und hier geschah solches mit einer großen Gemüthsbeziehung. Die jüdischen Lehrer geben aber vor, das Volk habe in dem Tempel niemals

mit Amen geantwortet: sondern gesagt: gelobet sey der Name seines herrlichen Königreichs von Ewigkeit zu Ewigkeit. Dieses ist von dem Herrn Vitringa in dem oben angeführten Werke n), und lange zuvor von dem Herrn Thorndike o), angemerket worden. Patrick.

n) pag. 1096. o) Religious Assemblies, p. 230.

Mit Aufhebung ihrer Hände. Dieses waren lauter Zeichen der Anberuhung, und einer dankbaren Erkenntlichkeit gegen Gott. Patrick.

V. 8. Jesua nun, und Bani, 2c. Hier werden gerade eben so viel gemeldet, die an verschiedenen Orten stunden, als sich, nach v. 5. bey dem Esra zu seiner rechten und linken Hand befanden. Gesells. der Gottesgel.

Und die Leviten ließen das Volk das Gesetz verstehen <sup>102</sup>). Weil sich igo viel Volk versammelt hatte: so befanden sich einige von den Priestern und Leviten an diesem, und andere an einem andern, Orte. Sie unterrichteten das Volk so, daß es den Sinn des Gesetzes verstehen konnte <sup>103</sup>). Gesells. der Gottesgel. Diese unterrichteten das Volk, erstlich, in Ansehung der Worte. Denn das Gesetz, welches hebräisch geschrieben war, mußte nun in das Chaldäische, oder Syrische, übersetzt werden, welches bisher die gemeine Sprache des jüdischen Volkes gewesen war: denn dieses hatte, mit dem Gottesdienste, auch einen großen Theil der alten Sprache verloren. Zweytens unterrichteten sie das Volk in Ansehung des Verstandes und Sinnes des Gesetzes. Sie erklärten, was der Wille Gottes in demjenigen wäre, was sie lasen, und deuteten solches auf den gegenwärtigen Zustand des Volkes, so, wie sie es für nöthig befanden, und wie die Propheten zu thun gewohnt gewesen sind. Dieses war die Ursache, weswegen das Volk

(102) Lutherus übersetzt es: Die Leviten machten, daß das Volk auf das Gesetz merkte. Es scheint auch allerdings ein Theil von der Berrichtung der Leviten gewesen zu seyn, daß sie darauf sahen, damit alles stille und aufmerksam wäre, und kein Unfug vorgienge; daher auch zu vermuthen ist, daß sie unter dem Volke hin und her vertheilet gewesen, diese Absicht besser zu erreichen.

(103) Der Text saget dieses nicht. Es würde auch diese Veranstaltung zu nichts gedienet: sondern nur ein unordentliches Geschrey verursacht haben, wodurch die Aufmerksamkeit mehr gehindert, als gefördert worden wäre.

Jahr  
der Welt  
3551.

und das Volk stund an seinem Standplatze.  
Gesetze Gottes, deutlich; und indem sie den

9. Und sie lasen in dem Buche, in dem  
Sinn erklärten: so machten sie, daß man  
es

Volk so sehr gerühret wurde. **Polus.** Einige glauben, daß diese Personen dem Volke dasjenige erklärt haben, was demselben vorgelesen worden war. Denn sie bilden sich ein, das Lesen, und das Erklären des Gelesenen, sey nicht von einerley Personen geschehen. **Stephan Morinus** hat aber sehr wohl angemerket, es sey nicht wahrscheinlich, daß Esra ein bloßer Vorleser gewesen sey, und daß die Leviten in seiner Gegenwart, und in Beyseyn des Nehemia, als Lehrer, erklärt haben sollten. Man kann vielmehr glauben, daß Esra zu lesen angefangen hat; und daß hernach, wenn er müde war, einige von denenjenigen, die ihn zu beyden Seiten stunden, da fortgefahren sind, wo er aufgehört hatte: denn es war zu viel für einen Menschen, von früh an bis zu Mittage zu lesen. Man kann auch annehmen, daß, wenn eine Schwierigkeit vorhanden war, Esra diese Leviten unterrichtet hat, damit sie dem Volke den Sinn desjenigen zeigen könnten, was sie lasen <sup>104</sup>). **Patrick.**

Und das Volk stund an seinem Standplatze. Es merkte auf dasjenige, was gelesen, und zur Erklärung desselben gefaget wurde. **Patrick.** Das Volk blieb da, wo die Lehrer es unterrichteten. Ein jeglicher Haufen blieb beyammen; und so blieb alles in guter Ordnung. Sie liesen nicht unordentlich hin und wieder, damit sie bald diesen, bald jenen, hören

möchten. **Gesells. der Gottesgel.** An seinem Standplatze bedeutet: an denen Orten, wo das Volk vertheilet gewesen zu seyn scheint, damit es um so viel bequemer zuhören könnte. Denn es ist nicht wahrscheinlich, daß eine so große Versammlung die Stimme eines einzigen Mannes habe hören können <sup>105</sup>). Oder man kann es also übersetzen: bey ihren Standplätzen; das ist, bey den Standplätzen der Leviten, und der oben gemeldeten Personen. Denn aus der Vergleichung mit Cap. 9, 4. scheint zu erhellen, daß ein jeglicher eine besondere Erhöhung gehabt hat, worauf er stund, wie Esra auf der seinigen. **Polus.**

9. Und sie lasen in dem Buche. Nämlich Esra, und seine Mitgesellen; entweder nach einander, oder an verschiedenen Orten. **Polus.** Es fanden sich viele Abschriften des Gesetzes, welche Bücher genennet wurden; und ein jeglicher Lehrer hatte eines, worinnen er las. **Gesells. der Gottesgel.** Esra, und seine Mithelfer, lasen nicht das ganze Gesetzbuch: sondern nur das fünfte Buch Moses; wie die Juden auch noch thun <sup>106</sup>). **Patrick.**

Deutlich. Mit lauter Stimme, und einer vernehmlichen Aussprache <sup>107</sup>). **Patrick.**

Und indem sie den Sinn erklärten: so machten sie, daß man es unter dem Lesen verstand; oder: sie machten das Lesen verständlich. Sie übersetzten

(104) Man kann aber auch alle diese Meynungen mit einander vereinigen, und sich die Sache also vorstellen: Nachdem Esra das Gebeth verrichtet, und das Volk Amen gesprochen hatte: so machte Esra den Anfang zu lesen. Einige Leviten waren unter dem Volke hin und her vertheilet, damit sie auf gute Ordnung sehen, alles Getöse verhindern, und wo ja einige Worte bey dem Lesen, wegen einiges Geräusches, un deutlich gehört worden, solche wiederholen möchten. Einige stunden dem Esra selbst nahe, und vielleicht auch in einiger Erhöhung, vergl. Cap. 9, 3. 4. um sowol bey dem Vorlesen als Erklären der Worte abzuwechseln. Esra las also einen Abschnitt des Textes um den andern, hielt bey einem jeden etwas stille, und ließ den Gelesenen Abschnitt durch einen Leviten nicht nur in der chaldäischen Sprache wiederholen, sondern auch mit einigen Erläuterungen begleiten, also, daß ein jedes vorgelesenes Theil durch eine kurze Paraphrasen verständlich gemacht wurde. Und dieses ist wohl eigentlich der Verstand des gegenwärtigen Textes, welcher dasjenige nur kurz ausdrücket, was der folgende Vers weiter erläutert. Nach einiger Zeit, ist sehr glaublich, daß sowol Esra durch einen andern habe fortlesen, als auch den gebrauchten Ausleger mit einem andern abwechseln lassen; nicht weniger, daß er bey sehr schweren Stellen selbst manches zur Erklärung beygebracht habe. Doch ist dieses der Sinn des Textes nicht.

(105) Von diesen unterschiedlichen Haufen finden wir nichts im Texte. Sie schienen auch nicht nöthig zu seyn. Denn wenn die Leviten in solcher Entfernung die Stimme des Esra hätten hören können: so hatte sie das Volk auch hören können, wenn es nur stille war. Der Standplatz des Volkes ist also nichts anders, als der Ort, wo es stunde. An diesem, saget Nehemia, sey das Volk stille und aufmerksam stehen geblieben, ohne durch unordentliches Ab- und Zulaufen eine Unordnung zu machen.

(106) Aus der Gewohnheit der neuern Juden ist auf diese weit entfernte Zeiten kein sicherer Schluß zu machen. Mit weit besserem Grunde wird behauptet, daß das ganze Gesetz vorgelesen worden. Man vergleiche hemit Job. **Keintr. Göttinger de solenni legis praelect.** p. 6. 199.

(107) Man sehe was bey Esr. 4, 18. in der 22. Anmerk. gesagt worden. Diesemnach würde das, was hier deutlich heißt, so viel seyn, als verdolmetschet; womit jedoch keinesweges behauptet wird, daß das Vorlesen selbst unmittelbar in der chaldäischen Sprache geschehen sey. Auf die Stimme und Aussprache wird dieser Ausdruck fälschlich gezogen.

es unter dem Lesen verstand.

10. Und Nehemia, (dieser ist Hattirsatha.) und Esra, der Priester, der Schriftgelehrte, und die Leviten, die das Volk unterwiesen, sprachen zu allem Volke: Dieser Tag ist dem Herrn, euerm Gott, heilig; so führet nun keine Klage, und weinet nicht: denn alles Volk weinete, da sie die Worte des Gesetzes hörten.

11. Ferner sprach er zu ihnen: Gehet, esset das Fette, und trinket das Süße, und sendet denen

v. 10. 4 Mos. 29, 1. 5 Mos. 16, 14. 15.

setzten die hebräischen Worte ins Chaldäische; sie erklärten dasjenige, was in den Worten enthalten war; sie stellten auch die Pflicht vor, welche das Volk aus diesem Grunde erfüllen mußte. Dieses war ein Haupttheil des Amtes der Priester, Malach. 2, 7. Polus, Esra, und die übrigen Personen, die von ihm unterrichtet worden waren, erklärten den Sinn, und machten dem Volke das vorgelesene verständlich; wie die letzten Worte gemeinlich erklärt werden. Isaac Casaubonus behauptet aber, in einem Briefe an den Suffried Calignon p), ausführlich, daß alle Juden dieses für die rechte Meinung halten, daß, weil das Volk in der Gefangenschaft die hebräische Sprache vergessen, und die chaldäische sich angewöhnet hatte, Esra, und seine Mitgesellen, die hebräischen Worte sorgfältig ins Chaldäische übersetzt haben. Um es auch außer allen Zweifel zu setzen, daß dieses ihre Meinung sey, merket er an, daß die Juden noch igo diesen von dem Esra eingeführten Gebrauch beibehalten, und in ihren Synagogen ein gewisses Stück aus der heiligen Schrift erstlich hebräisch, und hernach chaldäisch, lesen; wie er selbst in Frankfurt gehöret hat q). Er vertheidiget auch diejenigen, welche diese Worte: sie ließen das Lesen verstehen, so erklären: sie legten die Schrift aus; wiewohl das Wort מִן־הַסֵּפֶר in der Bibel nirgends die Schrift, und auch nicht das Vorlesen, bedeutet. Ein anderer gelehrter Mann glaubet, die hebräischen Worte am genauesten also übersetzt zu haben: dabant intelligentiam per ipsam scripturam; sie gaben den Verstand durch die Schrift selbst. Allein dieses ist kein guter Grund, solches zu behaupten. Alles, was Casaubonus saget, gründet sich auf eine Uebersetzung der Juden, welche nur darauf beruhet, daß das Volk in Chaldäa die hebräische Sprache vergessen habe. Daher wurde das Gesetz in dieser Sprache vorgelesen, weil das Volk dieselbe besser verstand, als seine Muttersprache. Wenn aber dieses richtig ist: warum haben denn die Propheten, nach der Zurückkehrung aus der Gefangenschaft, Hebräisch geschrieben? Dieses Buch des Nehe-

mia zeigt auch, Cap. 13, 23. 24. gerade das Gegentheil. Denn daraus erhellet, daß die jüdische Sprache von dem Volke geredet worden ist. Die Gewohnheit, das Targum (nach beyden Abtheilungen) des Gesetzes zu lesen, ist auch weder sehr alt, noch durchgängig in den Synagogen gebräuchlich gewesen <sup>108</sup>). Patrick.

p) Epist. DCX. q) Man lese den Pricœur, Bl. 1383. u.

W. 10. Und Nehemia == und Esra == und die Leviten, die das Volk unterwiesen. Die es in denenjenigen Pflichten unterrichtet hatten, welche einem jeglichen, kraft des vorgelesenen Gesetzes, oblagen. Patrick.

Dieser Tag ist dem Herrn, euerm Gott, heilig. Dieses ist ein Festtag, an welchem man Gott danken, und sich über seine Wohlthaten erfreuen muß. Denn gemeinlich waren auch die Fasttage Gott heilig: aber nicht in dem gegenwärtigen Verstande. Polus.

Denn alles Volk weinete, da sie die Worte des Gesetzes hörten. Weil es die auf ihm liegende große Schuld, und die daher zu befürchtende Gefahr, erkannte. Polus. Das Volk beweinete die Unwissenheit, worinnen es gelebet hatte, und die vielfältige Uebertretung des Gesetzes, deren es schuldig war. So hatte Josia gethan, da er das Gesetz aus einem Buche lesen hörte, welches unvernunthet gefunden worden war, 2 Chron. 34. Patrick.

W. 11. Ferner sprach er. Nämlich der Tirsaatha, welcher der Vornehmste unter ihnen war, und dessen v. 10. gedacht wird. Denn er hatte eben so viel Ansehen, wie Serubbabel gehabt hatte. Man lese Cap. 7, 65. Patrick.

Gebet. Nun, da der Mittag herannahete, war es auch Zeit, daß das Volk gieng, um sich zu erquickten. Patrick.

Esset das Fette, und trinket das Süße. Halbet Mahlzeit, und lebet nach eurem Vermögen, wie es an einem solchen Festtage gebräuchlich, und eure Pflicht ist. Patrick, Polus.

Und

(108) Da dieser neunte Vers eine Erklärung des vorhergehenden ist: so ist das nöthige schon bey demselben erinnert worden. Hier ist nur noch zu bemerken, daß das Vergessen der hebräischen Sprache, welches eine chaldäische Auslegung erforderte, weder von einer gänzlichen Vergessenheit derselben zu verstehen, noch dem ganzen Volke zuzuschreiben sey. Daher haben die Bücher, so nach der Gefangenschaft aufgezeichnet worden, gar wohl in hebräischer Sprache ausgefertigt, und von dem mehresten Theile der Leser verstanden werden können, wenn gleich viele unter dem Volke ihrer Sprache ist noch so entwohnt waren, daß sie einen mündlichen Vortrag in derselben nicht so leicht verstanden, als in der chaldäischen. Siehe oben die 37. Anmerkung.

Jahr  
der Welt  
3551.

denenjenigen Theile, für welche nichts bereitet ist: denn dieser Tag ist unserm Herrn heilig, so betrübet euch nun nicht: denn die Freude des Herrn diese ist eure Stärke. 12. Und die Leviten stillten alles Volk, indem sie sageten: schweiget: denn dieser Tag ist heilig; darum betrübet euch nicht. 13. Da gieng alles Volk hin, um zu essen, und um zu trinken, und um Theile zu senden, und um große Freude zu machen: denn sie hatten die Worte

Und sendet denenjenigen Theile, für welche nichts bereitet ist. Es schickete sich nicht für gottesfürchtige Personen, nur für sich selbst große Sorge zu tragen. Deswegen wollte er, daß sie von ihrer Fülle auch ihren armen Brüdern mittheilen sollten, damit dieselben ebenfalls fröhlich seyn möchten, da sie sonst trauern müßten. Man lese von diesem Gebrauche 5 Mos. 16, 11. 14. Patrick, Polus.

Denn dieser Tag ist unserm Herrn heilig. Weil es der erste Tag des neuen Mondens im (bürgerlichen) Jahre war, worauf das Fest des Kluges gefeyert werden mußte, 3 Mos. 23, 24. <sup>109</sup>). Dieses war auch der Anfang desjenigen Monats, in welchem so viele Fest- und Dankfagungstage gefeyert werden mußten. Patrick, Polus. Nichts schickete sich nun weniger zu Festtagen, als klagen und trauern. Denn die Festtage waren zu feyerlicher Freude und Ergözung angeordnet; und deswegen werden sie 4 Mos. 10, 10. die Tage eurer Fröhlichkeit genennet. Daher spricht der Dichter, im 92. Psalm, der für den Sabbath bestimmt war, v. 5.: du hast mich erfreuet, o Herr, mit deinen Thaten; ich will jauchzen wegen der Werke deiner Hände. Ferner drückt er den Gegenstand seiner Freude aus, nämlich das Andenken der Erschaffung der Welt, welches an diesem Tage gefeyert wurde. Patrick.

So betrübet euch nun nicht. Durch innerliche Beängstigung. Patrick.

Denn die Freude des Herrn diese ist eure Stärke. Nämlich die Freude in Gott, wie er sie in seinem Worte verordnet hatte; oder sein Dienst mit Freude und Dankfagung. Solches ist allemal eure Pflicht: iho aber soll dieses besonders euch Kräfte des Leibes, und des Geistes, geben, welche ihr höchstnötig habet, sowol zur Erfüllung aller von euch geforderten Pflichten; als auch zur Erduldung und Abwendung aller boshafter und listigen Anschläge, womit eure Feinde wider euch schwanger gehen. Die Niedergeschlagenheit des Geistes aber, und die unmaßige Betrübniß, die ihr blicken laßt, wird, wie ihr auch zugebet, euern Bestand umnebeln, eure Körper schwächen, und euch außer Stand setzen, Gott zu dienen, und eure nothwendigen Angelegenheiten wahrzunehmen. Also werdet ihr ein Raub eurer Feinde seyn. Polus. Die Freude in Gott wegen der großen Dinge, die der Herr für das Volk gethan hatte,

indem er es in sein Land wiederum herstellte, so, daß sowol der Tempel, als auch die Mauer von Jerusalem, gebauet werden konnten, schickete sich niemals besser, als auf einen Festtag, der Gelegenheit zur Freude verschaffete. Außer dem sollte auch solche Freude dieses zuwege bringen, daß ein jeglicher dem übrigen Theile seiner Pflicht um so viel freudiger nachkäme, und wider Verdruß und Widerstand gestärket würde. Ja dieses war das Mittel, wodurch solche Unbequemlichkeiten permierten, oder verhindert, werden konnten. Denn Gott hatte verheissen, daß, wenn sie sich an seinem Dienste vergnügten, er alle die Plagen abwenden wollte, welche das Gesetz den Uebertretern drohete, indem er ihnen allen den Segen ertheilte, den sie verlangten. Patrick.

B. 12. Und die Leviten stillten alles Volk. Denn da die Leidenschaften desselben einmal erregt worden waren: so konnten sie nicht so leichtlich wiederum gestillet werden. Polus. Das Volk scheint nicht allein betrübt im Geiste gewesen zu seyn, und deswegen geweinet zu haben: sondern es stieß auch laute Klagen aus; und dadurch entstand eine offene Verwirrung. Durch die vorige Tröstung und Ermahnung wurden aber die Gemüther besänftiget, und ein jeglicher wurde bewogen, alle äußerliche Zeichen der Betrübniß abzulegen. Gesellsf. der Gottesgelehrten.

Schweiget: denn dieser Tag ist heilig; darum betrübet euch nicht. Die Leviten sprachen dasjenige, was Nehemia zu so vielen gesagt hatte, als ihn hören konnten, zu dem übrigen Volke. Sie giengen rund umher, und redeten dem Volke zu, daß es von der Traurigkeit ablassen, und heute fröhlich seyn sollte. Patrick.

B. 13. Da gieng alles Volk hin, um zu essen, 2c. Denn es war nunmehr von dem Willen Gottes, und von seiner Pflicht, die es zu erfüllen beschloßen hatte, gnugsam unterrichtet. Also hatten sie einen guten Grund zur Hoffnung, zum Vertrauen auf die Barmherzigkeit Gottes, und folglicht zu einer großen und rechtmäßigen Freude. Polus.

Und um Theile zu senden, und um große Freude zu machen. Wie alle Völker an ihren Festtagen zu thun gewohnt waren. Die Griechen hatten wenig Feyertage, an welchen man Klage zu führen pflegete. Sie übertraten vielmehr alle Gränzen

(109) Es heißt sonst: das Fest der Trompeten; und man kann nachlesen, was oben bey der Erklärung zu dieser Stelle gesagt worden.

Worte verstanden, die man ihnen bekannt gemacht hatte. 14. Und am andern Tage versammelten sich die Häupter der Väter des ganzen Volkes, die Priester, und die Leviten, zu Esra, dem Schriftgelehrten, und zwar, um Verstand in den Worten des Gesetzes zu bekommen.

15. Und sie fanden in dem Gesetze geschrieben, daß der Herr durch die Hand Moses geboten hatte, daß die Kinder Israels in Laubhütten wohnen sollten, am Feste, im siebenten Monate; 16. Und daß sie es kund machen, und eine Stimme

v. 15. 2 Mos. 23, 16. 3 Mos. 23, 35. 4 Mos. 29, 12. 11. 5 Mos. 16, 13. 14. 15.

des Wohlstandes, indem sie bey ihrer heiligen Feyer übermäßig fröhlich waren. Denn sie waren gewohnt, außer der Musik, und den Tänzen, die sich hiezu schicketen, einander durch Spöttereien, Schimpfreden, und ungeziemendes Gelächter, zu belustigen; wie der berühmte Spanheim in seinen Anmerkungen über den Callimachus r) zeigt. Patrick.

r) In *Lauacrum Palladis*, v. 324.

Denn sie hatten, die Worte verstanden, die man ihnen bekannt gemacht hatte. Dieses war eine außerordentliche Ursache ihrer Freude, daß sie durch göttliche Erkenntniß erleuchtet waren, und den Willen Gottes nunmehr besser verstunden, als zuvor. Patrick.

W. 14. Und am andern Tage versammelten sich die Häupter der Väter 2c. Dieser Tag war kein Festtag. Sie waren aber so begierig, in dem Gesetze unterrichtet zu werden, von dem Esra ihnen einen Vorschmack gegeben hatte, daß sie nunmehr noch genauere Unterweisung sucheten. Esra gab ihnen dieselbe, wie hieraus deutlich erhellet, und nicht die Priester und Leviten: denn diese sucheten eben sowol Unterricht, als das Volk <sup>110</sup>). Patrick.

Die Priester, und die Leviten. Diese wollten lieber ihre Unwissenheit bekennen, damit sie noch mehr erbauet werden möchten, als vorgeben, daß sie mehr Kenntniß besäßen, als sich in der That bey ihnen befand. Dadurch zeigten sie sowol eine aufrichtige Demuth, als auch eine wahre Gottesfurcht. Denn sie waren mehr besorgt, ihre Pflicht zu lernen, und auszuüben, als sich in Achtung bey dem Volke zu erhalten. Polus.

Um Verstand in den Worten des Gesetzes zu bekommen. Damit sie um so viel genauer in dem Verstande verschiedener Sachen, die sie zuvor gehört hatten, unterrichtet werden möchten, und darinnen auch das Volk unterweisen könnten <sup>111</sup>). Polus.

W. 15. Und sie fanden in dem Gesetze geschrie-

ben =: daß die Kinder Israels in Laubhütten wohnen sollten, am Feste, im siebenten Monate. Es ist wahrscheinlich, daß Esra dem Volke insbesondere die Pflichten vorgelesen hat, die in diesem Monate beobachtet werden mußten, in welchem sie versammelt waren. Nun fanden sie, daß man in demselben das Laubhüttenfest feyern mußte. Daher verlangten sie von dem Esra Unterricht, wie sie solches thun sollten, damit sie dem Gebote gehorsamen möchten. Erstlich sagte er ihnen, daß sie in Laubhütten wohnen mußten. Maimonides zeigt, in seinem *Seder Seraim*, wie dieses verstanden werden müsse. Er erklärt daselbst die Ueberlieferung der Alten, welche der Meynung gewesen sind, Gott habe, wenn er ein Gebot gab, auch die Erklärung desselben bekannt gemacht; und diese soll, nach seiner Meynung, von den Weisen bewahret worden seyn. Solches ist aber eine bloße Einbildung der Juden, womit sie das Ansehen ihrer Ueberlieferungen unterstützen wollen. Das Buch *Costri* spricht s), daß diese Worte: und sie fanden geschrieben, von dem gemeinen Volke verstanden werden müssen, weil die Vornehmen gnugsam wußten, daß solche Feste gefeyert werden mußten; und weil sie keines von den Geboten vergessen hatten. Patrick.

s) *Parv. 1. sect. 63.*

W. 16. Und daß sie es kund machen, 2c. Nachgehends sagete Esra, es sollte in allen Städten, und zuerst in Jerusalem, abgekündigt werden, daß dieses Fest an einem solchen Tage gefeyert werden sollte, 3 Mos. 23, 4. 34. Patrick. Der Verstand hiervon ist: und sie fanden in dem Gesetze geschrieben; welches aus v. 15. wiederholet werden muß, daß sie es kund machen sollten, 2c. Denn ob es schon nicht ausdrücklich verordnet war, daß solches gerade so geschehen sollte, wie die folgenden Worte lauten: so war es doch überhaupt in dem Gebote befohlen, welches man 3 Mos. 23, 34. 4 Mos. 10, 10. findet. Nach dieser Uebersetzung muß man das Ende des ge-

(110) Es ist v. 8. nur von gewissen, ausdrücklich benannten Personen unter den Leviten gesagt worden, daß sie das Volk im Gesetze unterrichtet haben. Daher könnte nichts desto weniger von dem größten Theile der Leviten gelten, was der Text allhier saget, wenn der Sinn desselben derjenige wäre, den die obige Uebersetzung ausdrückt, ohne zu bedenken, daß: unterrichtet werden, und: unterrichten, nicht so sehr wider einander streitet, daß nicht beydes beyssammen stehen könnte, wie Polus bald anmerket.

(111) Das Wort *היוונו* heißt hier: etwas wohl und klug einrichten; wie es auch Ps. 101, 1. vorkommt. Die Meynung des Textes ist also: sie wären zusammengekommen, um nach dem Gesetze und dessen Vorschrift alles wohl einzurichten und anzuordnen; wovon sogleich im folgenden eine Probe angeführt wird.



Jahr  
der Welt  
3551.

durch alle ihre Städte, und zu Jerusalem, durchgehen lassen, und sagen sollten: Gehet aus auf das Gebirge, und holet Zweige von Delbäumen, und Zweige von andern blüchten Bäumen, und Zweige von Myrtenbäumen, und Zweige von Palmbäumen, und Zweige von andern dichten Bäumen, um Lauberhütten zu machen, wie geschrieben ist. 17. Also gieng das Volk aus, und sie holeten sie, und machten sich Lauberhütten, ein jeglicher auf seinem Dache, und in ihren Vorhöfen, und in den Vorhöfen des Hauses Gottes, und auf der Straße des Wasserthores, und auf der Straße des Thores Ephraims. 18. Und die

gegenwärtigen Verses so verstehen, daß sie es auch bekant gemacht und abgekündigt haben; wie geschrieben ist <sup>112</sup>). Man kann aber diesen Anfang des Verses auch so übersetzen: welches sie auch kund machten, 2c. Denn das erste hebräische Wörtchen wird v. 14. wie auch sonst gemeinlich, durch das, oder welches, übersetzt; und das Verbindungszeichen 7 bedeutet Jes. 6, 1. und Jer. 1, 3. auch. Diese Uebersetzung stimmt am besten mit dem Zusammenhange überein. Denn es ist klar, daß diese Abkündigung geschehen ist, und daß solches zu melden dienlich war. Weil auch diese Worte so besonders und eigentlich auf den gegenwärtigen Fall gerichtet sind: so scheint solches anzudeuten, daß sie vielmehr eine historische Erzählung von demjenigen in sich enthalten, was geschehen ist, als eine Erklärung der Pflicht, welche das Gesetz forderte. Denn dieses bestund nur in allgemeinen Ausdrücken, und war nicht so besonders und genau bestimmt, wie hier folget <sup>113</sup>). Polus.

Gehet aus auf das Gebirge. Auf den Delberg, welcher nahe bey Jerusalem lag, und mit Delzweigen, vermuthlich auch mit andern Zweigen der hier gemeldeten Bäume, reichlich versehen war. Denn man kann glauben, daß solche Bäume hier vornehmlich zum Dienste der Hauptstadt, und wegen des Lauberhüttenfestes, gepflanzt worden sind. Bisher war solches lange Zeit verabsäumt worden: ins künftige sollte aber dieses Fest alle Jahre gefeyert werden. Das gemeldete Gebirge scheint also der vornehmste Platz gewesen zu seyn, wo die Zweige geholet werden mußten;

wiewohl, figurlicher Weise, darunter auch alle Plätze an den jüdischen Städten begriffen werden, wo man solche Zweige bekommen konnte. Polus.

Und holet Zweige von Delbäumen. Der nächste Berg bey Jerusalem war der Delberg, worauf vermuthlich alle die hier gemeldeten Bäume wuchsen. Der berühmte D. Castell glaubet aber, das Wort 727, welches durch Welzweige übersetzt wird, bedeute Citronen. Indessen ist solches von geringer Wichtigkeit, indem es doch solche Zweige waren, wie auf diesem Gebirge wuchsen. Patrick.

Und Zweige von andern dichten Bäumen. Man lese hievon 3 Mos. 23, 40. 5 Mos. 16, 13. Polus. B. 17. = = = Ein jeglicher auf seinem Dache. Denn die Dächer mußten, nach 5 Mos. 22, 8. oben platt gebauet werden. Patrick, Polus.

Und in ihren Vorhöfen. Das ist, auf den Plätzen vor ihren Häusern. Denn die Lauberhütten konnten überall gebauet werden, wenn es nur unter freyem Himmel war. Polus.

Und auf der Straße des Thores Ephraims. Das ist, desjenigen Thores der Stadt, durch welches man in den Stamm Ephraim gieng. Polus. Die Lauberhütten wurden innerhalb der Stadt gebauet, weil das Volk, aus Furcht vor den Feinden, es nicht wagen wollte, dieselben haufen vor derselben aufzurichten. Patrick.

B. 18. Und die ganze Gemeinde = = = wohnte in diesen Lauberhütten. Sie baueten sie nicht nur:

(112) Daß sie es wirklich bekant gemacht und ausgerufen haben, daran ist kein Zweifel. Die letzten Worte dieses Verses aber: wie geschrieben ist, gehören hieher nicht, sondern sie beziehen sich augenscheinlich auf 3 Mos. 23, 40. 42. daraus die nächst vorhergehenden Worte wiederholet worden.

(113) Nach dieser letztern Uebersetzung, welche Polus vorzieht, hat es auch Lutherus gegeben: und sie ließen es laut werden und ausrufen, 2c. Es hat auch diese Uebersetzung einen ganz bequemen Verstand, zumal wenn das 727 durch: daher sie auch 2c. übersetzt wird: da hingegen die erstere, und oben im Texte befindliche Uebersetzung diese Schwierigkeit hat, daß man in dem Gesetze keinen ausdrücklichen Befehl von dem Ausrufen des Lauberhüttenfestes findet, wie doch die Worte alsdenn zu sagen scheinen. Die obige Uebersetzung aber hat ohne Zweifel diesen Grund, daß das Wort 727 in den nächst vorhergehenden Worten zu zweyenmalen augenscheinlich daß bedeutet; daher nun das 727 dafür angesehen werden kann, daß es eben diese Bedeutung auch hier habe, und den folgenden Theil des Vortrages mit dem vorhergehenden zu einer gleichen Verhältniß verbinde. Die 70 Dolmetscher haben dieses gleichfalls bemerkt, und das hebräische Wort durch 727 übersetzt. Wollte man nun dieses vorziehen, so könnte gleichwohl die vorhin bemerkte Schwierigkeit also gehoben werden, daß man sage: wenn gleich das Gesetz von einer ausdrücklichen Ausrufung nichts gedenket, so habe man doch ganz richtig dafür gehalten, daß es diese Veranstaltung von selbst mit sich bringe; theils weil sie ein unentbehrliches Mittel war, das Volk zur Begehung des Festes zu versammeln; theils weil gleiche Verordnungen auf ähnliche Fälle vorhanden waren, 3 Mos. 23, 21.

die ganze Gemeinde dererjenigen, die aus der Gefangenschaft zurückgekommen waren, machten Lauberhütten, und wohnten in diesen Lauberhütten: denn die Kinder Israels hatten nicht also gethan seit den Tagen des Josua, des Sohnes Nun, bis auf diesen Tag; und es war eine sehr große Freude. 19. Und man las in dem Gesetzbuche Gottes von Tage zu Tage, von dem ersten Tage bis auf den letzten Tag; und sie hielten das Fest sieben Tage, und am achten Tage den Verbotstag, nach dem Rechte. Das

Vor  
Christi Geb.  
453.

v. 19. 3 Mos. 23, 36.

nur: sondern verließen auch ihre Häuser, und wohnten, alle Tage des Festes über, in den Hütten. Patr.

Denn. Oder: gewißlich, und in der That, wie das hebräische *וַיִּשְׁבְּ*, wie schon sonst angemerkt worden ist, mehrmals übersezt wird. Denn die folgenden Worte scheinen nicht sowol die Ursache desjenigen zu melden, was von der Wohnung in Gezelten angeführt wird, als vielmehr die Anmerkung des heiligen Schriftstellers von der gegenwärtigen Feyer dieses Festes zu betreffen. Polus.

Die Kinder Israels hatten nicht also gethan, seit den Tagen des Josua, 2c. Entweder, erstlich, in Ansehung des Wesens dieser Sache. So würde dieses andeuten, daß das Lauberhüttenfest die ganze Zeit über, seit den Zeiten des Josua, nicht gefeyert worden wäre. Dieses ist aber sehr unwahrscheinlich, wenn man erwäget, theils, wie nachdrücklich solches befohlen war, 3 Mos. 23, 4. 2c. theils auch, wie viel vortreffliche Könige, Priester und Propheten, seit dieser Zeit gelebet haben; nämlich Männer von großem Verstande, die sehr erfahren in dem Gesetze und Worte Gottes waren, und denen folglich diese so deutlich befohlene Pflicht nicht unbekannt seyn konnte; wobey sie auch so viel Gottesfurcht, Sorgfalt und Eifer für die Ehre Gottes, und die Beobachtung seines Gesetzes und Dienstes, besaßen, daß man eine so große Verabsäumung nicht von ihnen vermuthen kann; zumal, da einige besonders wegen ihres allgemeinen Gehorsams gegen alle Gebote Gottes gerühmet werden. Hiezu kömmt noch, daß 1 Kön. 8, 2. 65. 2 Chron. 7, 9. die Feyer dieses Festes deutlich genug angedeutet, und Esr. 3, 4. ausdrücklich gemeldet wird. Zweytens, und besser, kann solches in Ansehung der Art und Weise, und der Umstände, verstanden werden. Sie hatten dieses Fest, erstlich, niemals mit einer solchen Freude bezangen, wie man in den folgenden Worten findet. Denn also waren nicht nur eben die Ursachen zur Freude vorhanden, wie sonst: sondern auch noch besondere Gründe, wodurch dieselbe vergrößert wurde; nämlich das Andenken ihrer wunderbaren Erlösung aus dem Lande der Gefangenschaft, und aus den Händen gottloser und boshafter Nachbarn, welche ihnen, seit der ersten Zurückkunft, und sonderlich unter dem Baue der Mauern von Jerusalem, nachtheilig gewesen waren. Zweytens hatten sie dieses Fest niemals so feyerlich, und mit solcher An-

acht, bezangen. Denn da zu andern Zeiten nur den ersten und letzten Tag des Festes eine heilige Versammlung angestellt wurde, 3 Mos. 23, 35. 36. Joh. 7, 37.: so kam nunmehr das Volk alle Tage zusammen, um das Gesetz lesen zu hören; wie v. 19. folget. Polus. Der Herr Mede *t*) spricht hievon: es ist kaum zu glauben, daß in einer Zeit von tausend Jahren keiner von den gottesfürchtigen Königen in Israel dieses Fest gefeyert haben sollte; wenigstens in Ansehung des wesentlichen Umstandes, daß man in Lauberhütten wohnen mußte. Gleichwohl glaubet er, daß solches geschehen, und die abscheuliche Verabsäumung nur dieses Festes eine Vorbedeutung gewesen sey, daß die Juden den Heiland verwerfen würden, welcher dadurch als der Immanuel, oder als der in unserm Fleische wohnende Gott, vorgebildet wurde. Ich glaube aber, der Verstand dieser Worte sey nicht, daß dieses Fest seit den Tagen des Josua nicht gefeyert worden sey. Denn Esr. 3, 4. findet man, daß es, nach der ersten Zurückkunft aus Babylon, gefeyert worden ist. Der Verstand ist vielmehr, daß dieses Fest, seit den Zeiten des Josua, niemals mit so vieler Freude gefeyert worden ist. Hiezu war auch, wie die Juden in Seder *Ulam Rabba* *u*) anmerken, ein besonderer Grund vorhanden. Denn zu den Zeiten des Josua waren sie über die Besitznehmung des Landes Canaan erfreuet gewesen; und also erfreueten sie sich darüber, daß sie in demselben, nach der gefänglichen Hinwegführung, wieder hergestellt, und in Ruhe besesiget waren. Patr.

*t*) Book 1. disc. 45. p. 314. *u*) Cap. 30.

W. 19. Und man las in dem Gesetzbuche Gottes von Tage zu Tage, 2c. 5 Mos. 31, 10. 11. 12. war, wie ich über v. 1. angemerkt habe, befohlen, daß das Gesetz an diesem Feste vorgelesen werden sollte: nicht aber, daß solches alle Tage des Festes geschehen mußte. Dieses war die Frucht des großen Eifers des Volkes, damit es in dem Gesetze Gottes unterrichtet werden möchte. Deswegen hatte es auch verlangt, das Gesetz den zweyten dieses Monats anzuhören; welches ein Festtag war, v. 14. *114*). Vielleicht hat man mit dieser heiligen Beschäftigung auch bis den achten Tag fortgefahret, welcher zu einer heiligen Zusammenkunft bestimmt war, 3 Mos. 23, 36. Solches scheint aber nicht mit den folgenden Worten dieses Verses übereinzustimmen, welche nur von sieben Tagen reden. Patrick, Polus.

(114.) Vermuthlich sollte es hier heißen: welches kein Festtag war; wie Patrick, oben zu v. 14. ganz richtig angemerkt hat.